

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

*Wilhelm Rupprecht Kraus
Mitglied seit 18. 1. 1918*

*geb.
9. 2. 1868
Professur am Bism*

*verstorben
8. 1. 1934
Berlin*

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen 1^d und 2^e unausgefüllt zu lassen.

22.25

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Kraus August, Friedrich, Johann

b. Zeit und Ort der Geburt.

9 Juli 1868 Rüppurr am Rhein

Name und Stand des Vaters.

Johann Kraus, Hausmeister

Religion.

evangelisch

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Anna Käperow + J. Ndt

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

drei Söhne, eine Tochter
Von den drei Sohnen der älteste Hans, Maler

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Gymnasium Baden - Baden
Kunsthandwerkerschule Straßburg (Abendkursus)
Kgl. akad. Hochschule f. d. bild. Künste, Berlin
Zeichnen in Bibliotheken

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Italien 1900 - 1905

Griechenland 1912

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Title.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Sandalenbinderin	1901	Gek. Com. Prof. Eduard Anholt Kunsthalle Düsseldorf Nationalgalerie Museum Leipzig
Bocciaspieler	1904	
Mausoleum der Familie Heinrich Lang Mannheim	1909	
Mausoleum Engelhorn	1912	

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Vorsteher des Königl. Rauchmuseums
seit 1914.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
	<p>Zum Senator, Dekan für die Bild. Künste gesetzte für die Zeit vom 1. 10. 1927 - 30. 9. 1930 auf die 1. Professur Rosaceus. F Vollschulrektor Hochschule für die Großpfalz Dekan für die Bild. Künste für die Zeit vom 1. 10. 1928 bis 30. 9. 1929</p> <p>Am 21. 11. 1932 zum Rektor der Akademie Hochschule für Kunst mit der Weisung führ die Bildenden Künste zugeordnet.</p> <p>Auf den Dekreten der Verordnungen w. Schillings dient folge ab Zum Minister vom 2. 8. 1933 - 21. 6. 1934 - einverniert war, Leitung einer mit der Hoch- schule für die Bild. Künste verbundene der Gelehrten der Künste bestimmt.</p>

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.	Datum der Ernennung.

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

J. J. August Räntz wurde geboren
am 9. Juli 1868 zu Riga in Lettland.
Im Jahre 1877 zog ich mit meinem
Vater nach Barten-Barten, wo ich
bis zum Jahre 1882 das Gymnasium
besuchte und dann in Lübeck zu dem
Großherzoglich-Lübeckischen Rittersturz kam.
Im Jahre 1883 zog ich abenreit mit
meinem Vater nach Riga, doch
bald darauf ist mein Vater nach Lübeck
zur Kaiserin Joh. Bieger, bei dem ich die
Hausbildkunst erlernte. Meister
besuchte ich die Rigaer Knoblauchs
und Werkkunstschule. Bis zum Jahre 1887
arbeite ich am Segeljachtbau in Lübeck und
Abend auf der Bühne (Modellieren und Zeichnen)
zog dann auf die Öl-Laufschule f. L. C. R. in
Lübeck. Von meistnerischen Studien kam ich in
die Meisterschule von Reinhold Begas, dabei ich dem
an seiner großen Arbeit mitarbeitete.
Im Jahre 1900 erfüllt ich die großen Nachfrage
n. zog nach Rom, wo ich bis Ende 1904 arbeitete
n. anfang kleinen Arbeiten bei berühmten
großen Figuren, Landeskunstlerin u. Baccala-
ureus "Prof. Dr. Klemm" bin ich in
Berlin tätig.

*Aufgabe von Prof. B. Ammersdorff
bei der Gründung für Prof.
Aug. Kraus am 12.11.1937.*

W. B. Ammersdorff
Verehrte Mittrauernde !

Prof. August Kraus

geb.: 9.7.1868 Ruhrort am Rhein
gest.: 8.2.1934 in Berlin

Mitglied seit 18.1.1918

Zum zweiten Male im kurzen Zeitraum weniger Monate muss die Preussische Akademie der Künste in tiefer Trauer an einer Bahre stehen, um von ihrem Leiter und Führer letzten Abschied zu nehmen. An einem Julitag des vergangenen Jahres wurde der Präsident Max von Schillings von uns genommen. Durch das Vertrauen des Herrn Kultusministers wurde August Kraus berufen, das Erbe Schillings in der Leitung der Akademie zu übernehmen - in der Zeit des nationalen Erwachens, das auch die Akademie auf neuen Bahnen führen, eine neue Entwicklung der Akademie einleiten muss, bedeutsamer als alle die vielfältigen Phasen ihrer 240jährigen Geschichte. Wurden diese neuen Bahnen schon mit der Neubegründung der Dichterakademie im vergangenen Frühjahr beschritten, für die Gesamtkademie sie bis zum Ziel zu durchschreiten, war tragischer Weise

August

August Kraus so wenig vergönnt wie seinem Vorgänger.

Das Vertrauen, das ihn in sein Amt berufen hatte, durfte sich gründen auf das hohe Ansehen seines Künstlertums und auf den Wert seiner Persönlichkeit, die er für sein Amt einsetzen konnte. Und Beides, sein Menschentum und sein Künstlertum, standen miteinander im vollendeten Einklang, hatten sich nach dem inneren Gesetz seines Wesens in Wechselwirkung an einander geformt. Wie der Künstler, der malerisch-barocken Begas-Schule entwachsen, in Rom an den Werken der klassischen Zeit die grosse klare Linie für seine eigene Kunst gefunden hatte, so war auch die Prägung seiner menschlichen Art von einer klaren Einfachheit, von schlichter Grösse, von naturverliehener Vornehmheit bestimmt. Wie seine Kunst keinen Schein, keinen falschen unechten Klang geduldet hat, so war auch sein Wesen in allem echt und lauter.

Und

Und anziehend war es zumal durch die grosse Güte, die sich auch in seinem Urteil über künstlerische und menschliche Dinge, in der Zuverlässigkeit und Gerechtigkeit seines Handelns offenbarte.

Ein schwerer schmerzlicher Verlust ist es für die Akademie, dass ihr nun auch August Kraus entrissen ist, nachdem der Tod in letzter Zeit in ihren Reihen schon so reiche Ernte gehalten hat. Und dieser Verlust wiegt doppelt schwer, da der Entschlafene in Klarheit die richtigen Ziele für die Akademie erkannt hatte und auf sie in ehrlicher Ueberzeugung zustrebte.

Dass es in der Kunst immer Kampf geben werde, dass dieser naturnotwendig aus ihrer Entwicklung nicht ausgeschaltet werden könne, das wusste auch er. Noch in den letzten Tagen vor seinem Tode, als seine Krankheit ihn von der Akademie fernhielt, hat er mir geschrieben:

"Was könnte es für schöneren Kampf geben, als den für die wahre grosse Kunst und ihre Vertreterin die Preussische Akademie der Künste."

Die Akademie schuldet August Kraus tiefen Dank für seine hochgestimmte Auffassung, sie schuldet ihm in dieser Abschiedsstunde Dank für alles, was er in der allzu kurzen Zeit, in der ihm ihre Leitung anvertraut war, für sie getan hat, in der Ueberzeugungstreue eines geraden, vornehmen, echt deutschen Mannes und wahrhaftigen Künstlers. Dieser Dankspflicht wird sich die Akademie stets bewusst sein und das Andenken an August Kraus wird immer lebendig bleiben.

Anhalt: Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Personalblatt

für planmäßig angestellte oder vertraglich mit der Verwaltung
planmäßiger Stellen beauftragte Beamte und Lehrkräfte.

1. Name und (Haupt-) Vorname: Kraus, August

2. Dienststellung: Senator der Preußischen Akademie
der Künste

3. Tag und Ort (Kreis) der Geburt: Mährort a/Rh. 9.Juli 1868

4. Bekenntnis: evangelisch

5. Beruf und kurze Angabe über
den Bildungsgang:

Bildhauer
Gymnasium Baden-Baden bis 1882
(Tertia) Steinbildhauerlehre bis
1887, akademische Hochschule Berlin
bis 1890. Meisterschüler u. Mitar-
beiter von Reinhold Begas bis 1900.
Dann Rompreis u. Aufenthalt in Rom
bis 1905. Von da ab in Berlin.

6. Bestandene Prüfungen
(Zeit und Ort)

Einjährig Freiwilligen-Examen
1890 ? Berlin

7. Akademische Grade, Titel (Tag ihrer Verleihung, bei der Doktorwürde Angabe des Promotionstages und der Universität, an der sie erworben ist):

Senator
1927
preuß. Professor
?

10. Tag der Anstellung in der gegenwärtigen Stelle:
Planmäßig oder vertraglich angestellt?

./.

8. Tag der Vereidigung
(in Preußen):

9. Beschäftigungen oder amtliche Stellungen vor Eintritt in das gegenwärtige Dienstverhältnis (Genaue Angabe von Zeit und Ort):

Vorsteher des Kgl. Rauchmuseums
1914-1920? Berlin

11. Besoldungsdienstalter in der gegenwärtigen Stellung:

./.

a) Jm Privatdienst:

Lehrer an der Kunstschule des Westens (Lewin Funke)

12. Bei vertraglich Angestellten Angabe des Datums der Vereinbarung und der Dauer des Dienstverhältnisses:

./.

b) Jn anderen Dienstverhältnissen:

./.

13. Dienstwohnung

oder Ortszuschlag:

./.

c) Jm ausländischen Dienste:

./.

14. Nebenämter und Einkommen daraus:

./.

15. Besondere Festsetzungen wegen
Anrechnung früherer Dienstzeit
auf das Besoldungs- und Pen-
sionsdienstalter:

./.

16. Militärdienst (Angabe der Zeit
und des Truppenteils) und Be-
förderungen im Militärverhältnisse:

./.

17. Teilnahme an Feldzügen:

./.

18. Familienstand (ledig, verheiratet,
verwitwet, Zahl, Geschlecht und
Geburtstag der Kinder):

verwitwet
3 Jungen
1 Mädchen
3. 2. 1896
15. 8. 1902
24. 5. 1897
22. 2. 1905

19. Besondere Abmachungen, z. B.
über Gewährung von Urlaub usw.:

./.

In Erfüllung trauriger Pflicht teilen wir mit, daß der mit der Wahrnehmung
des Amtes des
Stellvertretenden Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
beauftragte Bildhauer

Professor August Kraus

Ordentliches Mitglied, Senator und Stellvertretender
Vorsteher der Abteilung für die bildenden Künste

heute verstorben ist.

Die Beisetzung erfolgt am Montag, dem 12. Februar, nachmittags 2½ Uhr auf
dem Staatl. Friedhof an der Heerstraße (Heilbronner Allee). Fahrverbindungen:
U-Bahn bis Stadion; S-Bahn bis Stadion, Rennbahn Grunewald; Straßen-
bahnen 58 u. 75 bis Ecke Rennbahnstraße.

Berlin, den 8. Februar 1934

Preußische
Akademie der Künste